

je nach Art des Erhitzens innerhalb recht weiten Grenzen schwanken; so geben Friedmann und Gutmann von dem Methyltyrosin an:

Zersetzungspunkt: »scharf bei 318° (unkorr.)«.

Johnson-Nicolet: »anywhere between 265° and 320° according to the rate of heating«.

Goldschmiedt für Ratanhin: »bei raschem Erwärmen ist Sinterung bei 250°, bei 265° Beginn der Verflüssigung zu beobachten, sie ist bei zirka 280° beendet.«

Der Vorschrift von Abderhalden und Guggenheim<sup>1</sup> folgend, welche sich für die Darstellung der aus Gorgonin und aus Spongin durch Hydrolyse gewonnenen Jodgorgosäure (3,5-Dijodtyrosin) aus Tyrosin bewährt hatte, habe ich die Gewinnung eines Dijodratanhins durch Einwirkung von Jod auf alkalische l-Ratanhinlösung versucht. Die analoge Reaktion haben Johnson und Nicolet<sup>2</sup> mit ihrem synthetischen, also *d*-1-Methyltyrosin durchgeführt; da nach Beobachtungen von Wheeler und Jamieson<sup>3</sup> das Tyrosin sich bei dieser Behandlung racemisiert, ist man wohl berechtigt, bei dem Ratanhin dasselbe zu erwarten, so daß die beiden Präparate identisch sein dürften, wenn die Ausgangsmaterialien dieselbe Struktur besitzen.

Die Erscheinungen bei der Jodierung entsprechen genau jenen, welche Johnson und Nicolet bei ihrem Präparate beobachten konnten, sie sind auch jenen, die beim Tyrosin auftreten, durchaus ähnlich. Das Rohprodukt ist ziemlich dunkel gefärbt und wurde durch Behandlung mit Tierkohle in sehr verdünnter ammoniakalischer Lösung entfärbt, durch verdünnte Essigsäure wurden kaum gefärbte, mikroskopische Nadelchen ausgefällt.

Der Zersetzungspunkt des Präparates lag bei 206°, bei einer anderen Bestimmung bei 207°, während Johnson und Nicolet aus dem von ihnen aus Methyltyrosin erhaltenen

<sup>1</sup> Berl. Ber., 41, 1, 1238 (1908).

<sup>2</sup> L. c.

<sup>3</sup> Abderhalden, Biochem. Handlexikon, IV, 706, aus: Americ. Chem. Journ., 33, 365 (1905).